



SKULPTURENAUSSTELLUNG AUF DEM STANSERHORN





SOMMER 2023



... spielt sich vieles ab. Wer aufs Stanserhorn steigt oder fährt, kommt dem Himmel ein Stück näher. Die Luft ist erfrischend, der Kopf bleibt kühler. «Plötzlich diese Übersicht», hiess die Sammlung von 350 Tonfiguren von Peter Fischli und David Weiss. «Plötzlich diese Übersicht» erschliesst sich uns auf dem Gipfel des Stanserhorns.

Vor dem Blau des Himmels zeichnet sich klarer ab, was wir mit uns hinauftragen. Mit dem Hängegleiter oder mit unseren Gedanken schicken wir alles Belastende hoch in die Lüfte und vertrauen auf einen klärenden Flug und auf eine sanfte Landung:

«O, es wird mer seelewohl!  
Und mit jedem Schnuif  
gad fir d'Freid i Härz und Gmiet  
Tor und Pfeischter uif!»,

so dichtete seinerzeit der Nidwaldner Poet Walter Käslin.

«Zwischen Erde und Himmel» heisst sinnig die Ausstellung von Skulpturen auf dem Berg.

Zwischen Erde und Himmel verläuft der Horizont, wäre die nüchterne Betrachtungsweise. Zwischen Erde und Himmel liegt das «und», flachst der Witzbold. Das geflügelte Wort mit diesen beiden Begriffen aus Shakespeares Hamlet lassen wir für diesmal in der Zitatenschatztruhe ruhen.

Wir wenden uns lieber der Ausstellung zu, die Karl Imfeld aus Lungern angeschoben hat. Jürg Balsiger, der Direktor der Stanserhorn-Bahn, liess sich von der Idee begeistern und gab grünes Licht. Karl Imfeld baute zusammen mit Leo Bovet aus Meggen und dem Nidwaldner Fabian Schumacher die Ausstellung auf. Der Verband Schweizer Bildhauer und Steinmetze, dem die drei angehören, hatte seine Mitglieder aufgefordert, sich dem Berg zu stellen. An die Zwanzig trauten es sich zu. Ihre Werke begleiten nun den Gipfelweg.

Wer sie sehen will, der sehe. Wer keinen Bedarf an Kunst hat, der kann und darf sie ruhig übersehen. Pflanzen und Tieren machen sie jedenfalls keine Konkurrenz. Der Stanserhorn-Ranger und Naturkenner Albert Odermatt hat die Kuratoren bei der Auswahl der Ausstellungsorte begleitet und sie auf seltene Blumenstandplätze hingewiesen. So konnten mögliche Kollisionen mit dem Pflanzenschutzgebiet Stanserhorn vermieden werden.

URS SIBLER



## BERG UND KUNST MÖGEN SICH

Gerade regelmässige BesucherInnen schätzen das zusätzliche temporäre Angebot auf ihrem Lieblingsgipfel. Grandios ist es, wenn sich die Werke vor einem strahlend blauen Himmel abheben, wie dies bei Karl Imfelds Quadrat auf der Kippe oder bei Fabian Schumachers Marmor-Stele der Fall sein kann. Andere Arbeiten, wie Leo Bovets Meteorit, der beim Aufprall aufs Stanserhorn symbolisch in drei Teile zerschellt ist, schmiegen sich ins Gelände.

Mit viel Einfühlungsvermögen in die Wesensart der KünstlerInnen und ihrer Arbeiten erhielt jedes Werk den adäquaten Platz. Die Materialvielfalt ist beachtlich. Obwohl die Teilnehmenden in der Regel über eine Ausbildung als Steinbildhauer oder Steinmetz verfügen, finden sich neben den verschiedensten Gesteinsarten auch Holz, Stahl, Bronze und Polyester.

Die meisten der Beteiligten führen ein Bildhaueratelier und kreieren Grabmäler mit hohem gestalterischem Anspruch. Trotz rückläufiger Nachfrage widmen sie sich dieser edlen Aufgabe. Es gilt, mit Feingefühl und wachem Geist auf die Hinterbliebenen einzugehen, die für ihre verstorbenen Angehörigen ein Erinnerungszeichen wünschen. So verstanden und ausgeübt ist diese Aufgabe nicht mehr und nicht weniger als eine Vermittlungsarbeit zwischen Erde und Himmel.

Womit wir wieder beim Titel der Ausstellung wären. Wolken, Treppen, Himmelsleitern, Türme, Durchsichten sind Motive, die sowohl in den Auftragsarbeiten wie in der freien Kunst ihren Platz haben. Hier, in der Skulpturenschau

auf dem Horn, nehmen sie einen klaren Bezug zum Thema auf. Köpfe und Körper mit Bodenhaftung oder in exponierter Lage sowie geflügelte Wesen sind weitere Sujets. Sie spiegeln die Vielfalt der Herangehensweisen. Aber auch die Beschäftigung mit Bedrohung, Schutz und schmelzenden Gletschern findet künstlerischen Ausdruck. Handwerkliche Meisterschaft am Stein oder beim Modellieren kontrastiert mit verspielten Objets trouvés. Die Lehrtochter misst sich mit dem versierten Meister, das Werk der Verbandspräsidentin trifft auf jenes der Kandidatin für die Aufnahme in den Berufsverband.

Diese Offenheit der Veranstalter für die Vielgestaltigkeit wünsche ich auch Ihnen, geschätzte Besucherinnen und Besucher. Sie ist die beste Begleiterin beim Begehen und Erleben der Ausstellung. Erdschweres und himmlisch Leichtes warten auf die Entdeckung. Kehren Sie schliesslich beglückt über diese Vereinigung von Natur und Kultur, beeindruckt von der Zwiesprache zwischen Erde und Himmel, wieder zurück in die Niederungen. Ausstellungen im Freien gibt es zwar unterdessen in grosser Zahl. Die Kunst verlässt mehr und mehr die Ausstellungsräume und kommt zu den Menschen.

Mit dem Gipfel des Stanserhorns als Freilichtgalerie wird nun ein Höchststand dieser Bewegung erreicht.

Das Fazit lautet:  
Berg und Kunst mögen sich.  
Dankbarkeit und Wertschätzung gilt allen, die einen Sommer lang zu dieser bereichernden Begegnung beitragen.



VERNISSAGE 24. JUNI 2023



A photograph of a modern architectural structure. In the foreground, a large, dark, rectangular concrete block sits on a paved terrace. To the left, a grassy slope rises towards a building. The building features a large, multi-paned glass facade that reflects the sky. A circular window is visible on a solid concrete wall to the left of the glass section. In the background, a metal railing and some outdoor furniture are visible on the terrace. The sky is a clear, pale blue. A lens flare is visible in the center of the image.

STABIL IM LABILEN GLEICHGEWICHT





THOMAS BRUPBACHER

STABIL IM LABILEN  
GLEICHGEWICHT

1972  
in Winterthur geboren  
Lebt und arbeitet in  
Winterthur

2020  
Eisen

Alles hat zwei Pole.

1992  
Nach der Berufslehre zum  
Steinbildhauer lernte ich das  
Holzschnitzen

Hell-Dunkel, Gut-Böse,  
Freude-Trauer, Liebe-Hass ...  
alles existiert nur dank dem  
Gegensatz.

2006 bis 2008  
arbeitete ich bei einer  
Schlosserei

Ziehen sie sich an,  
oder stossen sie sich ab?

Werkstatt in  
Winterthur-Wülflingen

Noch ist das Gleichgewicht da,  
zwischen Erde und Himmel.  
Wie lange noch?

Das Schweissen, Schmieden  
und Bearbeiten von Metall  
hat sich zu einer grossen  
Leidenschaft entwickelt





EXZENTRISCH







## FREDY SCHEIDEGGER

1950  
geboren und aufgewachsen  
in Dagmersellen

1966-1970  
Lehre als Steinbildhauer  
in Zofingen und gleichzeitig  
Tagesschüler an der  
Kunstgewerbeschule Luzern

Volontärzeit bei Bildhauer  
Agustoni und Peter Hächler

1971-1977  
eigenes Bildhaueratelier in  
Brittnau

1980  
Meisterprüfung

1981-1985  
Fachlehrer der Steinbildhauer  
an der Kunstgewerbeschule  
Bern

2022  
VSBS Ehrenmitglied

Ausstellungen im In- und  
Ausland

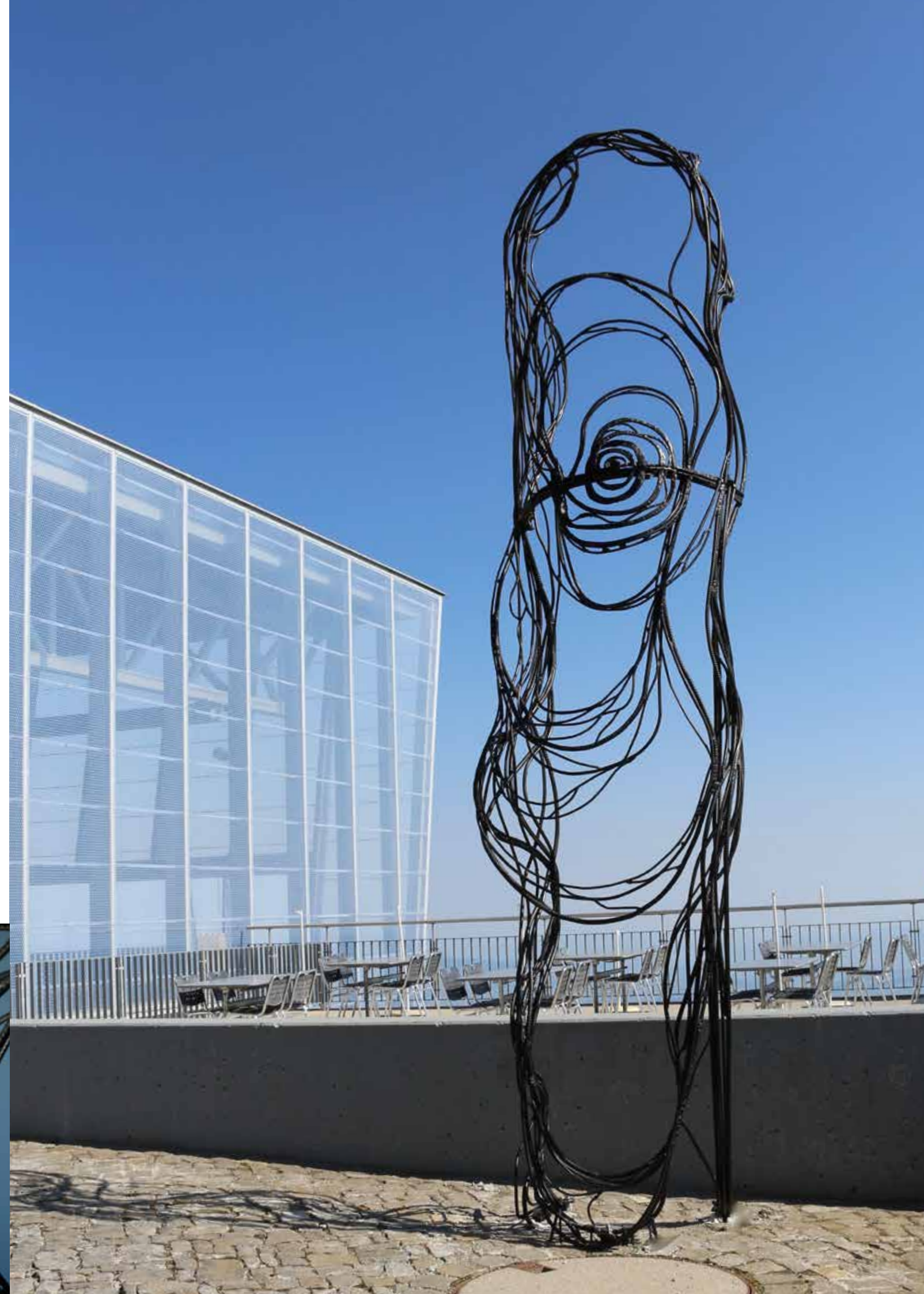
## EXZENTRISCH

2023  
Armierungsstahl  
autogen verschweisst  
horizontal geteilt  
3 m x 0.9 m x 0.6 m

Von Vorne und von Hinten  
kreisen lineare spirale  
Bewegungen deren Zentrum  
horizontal und vertikal  
exzentrisch angeordnet ist.

Von der Seite schwingen  
Kurven die unten grösser,  
nach oben kleiner werden,  
auf der andern Seite die  
umgekehrte Reihenfolge.

Exzentrisch, Exzentrik war  
immer wieder ein Thema ob  
im Relief oder der Plastik das  
mich beschäftigte. Natürlich  
auch im sozialen Bereich.





STILLER BETRACHTER







## ALOIS HERGER

1955  
in Spiringen geboren  
Lebt und arbeitet in  
Derendingen SO

1975  
Abschluss der Ausbildung  
zum Modellschreiner

1979  
Abschluss der Ausbildung  
zum Steinbildhauer

Weiterbildungskurse an der  
Kunstgewerbeschule in Bern

1987  
Meisterprüfung als  
Steinbildhauer

1996 bis 2019  
Instruktor bei Einführungs-  
kursen für Lernende der  
Steinberufe in St. Gallen

Seit 1996  
eigenes Atelier

Teilnahme an Ausstellungen  
mit Arbeiten aus Holz oder  
Stein

Mit der Bildhauergruppe  
«steinig» und später im  
VSBS, Organisation von  
Ausstellungen

## WERK 1 STILLER BETRACHTER

2022  
Solothurner Kalkstein  
ca. 55 x 40 x 50 cm

«Zwischen Erde und Himmel»  
lässt in mir verschiedene  
Gedankenfäden sich  
ineinander verspinnen.

Die Füße stehen in der Regel  
auf der Erde. Der Kopf ist  
zuoberst auf dem Körper und  
streckt sich zum Himmel.

Im Geist suchen wir Klarheit  
und Weitsicht. Mit Füßen und  
Händen setzen wir uns mit der  
Schwerkraft auseinander.

Beim sich versenken in die  
Weite der Landschaft werden  
wir Teil derselben.





BEOBSACHTUNGEN AM STRAND III





WERK 2  
BEOBACHTUNGEN  
AM STRAND III

2019  
Marmor Lasa auf Eichenholz  
185 x 60 x 20 cm

Erde Wasser Luft

Drei Elemente, drei Aggregatzustände. Wasser kann fest, flüssig oder gasförmig sein. Gletscher werden zu Wellen, verdunsten und kehren im Winter wieder in die Gebirge unserer Erde zurück. Wasser ist Erde und Himmel, Wasser bildet den Lebenskreislauf.

Wie ordnen wir uns in den Kreislauf ein?



WERK 3  
VERHÜLLTER  
RHONEGLETSCHER

2019  
Marmor Lasa auf Eichenholz  
185 x 60 x 20 cm

Ein Zustand zwischen Erde und Himmel. Erde die weg schmilzt. Gletschereis, das geschützt wird mit Tüchern.

2018 eindrücklich festgehalten im Photobuch Rhonegletscher von Hansjörg Sahli.\*

Für mich Anlass diesen verflossenen Zustand in Stein zu hauen. Eine Momentaufnahme, die auf Eichenholz festgenagelt wird.

\* Fotobuch 2018 Edition Patrick Frey  
ISBN 978-3-906803-75-3







SCHIEFLAGE





SILVAN AESCHBACH

1994  
in Aarau geboren  
Lebt in Küttigen

2010 – 2014  
Lehre als Zimmermann

2016 – 2019  
Lehre als Steinbildhauer  
bei A. Aeschbach GmbH in  
Aarau

Teilnahme an den  
Ausstellungen:

Meilenstein 2021 – Machs na,  
Bern

Auswahl 21  
Aargauer Kunsthaus

SCHIEFLAGE

2023  
Belgisch Granit  
110 x 20 x 18 cm

Zwei Menschen halten sich  
an der Kante des schon  
ziemlich schief stehenden  
Steines fest.

Wollen sie raufklettern oder  
sich runter in das Ungewisse  
stürzen?

Erreichen sie die Plattform,  
bevor der Stein umfällt?

Man kann sich seine eigene  
Geschichte zu dieser Skulptur  
machen.

Der Ausgang ist ungewiss.





DIE WANDELNDEN







RAFAEL HÄFLIGER

1977  
in Wohlen AG geboren

1995  
Besuch der  
Kunstgewerbeschule in Luzern

1996 – 2000  
Lehre als Steinbildhauer

Studienreisen in Europa,  
Asien, Afrika und der Südsee

2003  
selbständiges Arbeiten als  
Bildhauer in Wohlen

Teilnahme an verschiedenen  
Einzel- und Gruppenausstel-  
lungen und Symposien

DIE WANDELNDEN

2022 - 2023  
Mägenwiler Muschelkalk  
Bronze  
ca. 191 x 29 x 17 cm  
ca. 228 x 24 x 21 cm  
ca. 200 x 24 x 15-6 cm

Ein Kopf  
verschiedene Körper.

Silhouetten die wandeln  
zwischen den Welten.







EINKEHR





BARBARA PHILOMENA  
SCHNETZLER

1979  
in Basel geboren  
Lebt und arbeitet in Basel  
und Mulhouse

1999  
Aufnahme in den Vorkurs  
Schule für Gestaltung (SfG),  
Basel

2002 bis 2006  
Ausbildung zur Bildhauerin an  
der Bildhauerschule Müllheim

Mitglied von Visarte Schweiz  
und Motoco, Mulhouse

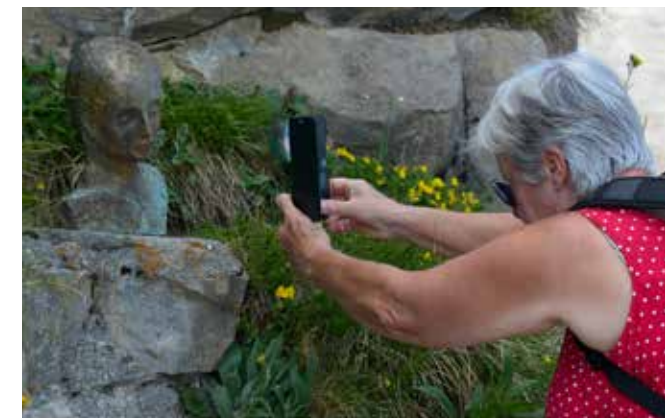
Vertreten in diversen  
Galerien und Sammlungen  
in der Schweiz, Österreich und  
Deutschland, u. A. in der  
Sammlung Würth Künzelsau  
und Skulpturenpark  
Kloster Schöndal, Langen-  
bruck

WERK 1  
EINKEHR

2015  
Bronze 6 / 8  
45 x 35 x 16 cm

Das Werk strahlt Ruhe und  
Konzentration aus.

Durch die leichte Neigung  
des Kopfes und durch die  
geschlossenen Augen,  
entsteht ein Ausdruck des  
nach innen lauschens, aber  
auch des Mitgefühls und einer  
starken Präsenz im Jetzt.





INSIDE





WERK 2  
OHNE TITEL

2016  
Carrara Marmor  
100 x 26 x 10

Der reduzierte Kopf scheint in die Höhe wachsen zu wollen und vermittelt in seinem grazilen Gestus einen Ausdruck von Stille.

Dabei betont das reine Weiss und die Kristallinität des Steins die Aussage des Werkes: Das über sich Hinauswachsen durch die Kehr nach Innen.



WERK 3  
INSIDE

2022  
Bronze 1 / 8  
80 x 50 x 20

Das Werk ist der aktuellste Kopf in der Reihe der vielen Köpfe Barbara Schnetzlers.

Während die angedeuteten Gesichtszüge ein in sich gekehrt sein vermitteln, ist in der Schulterpartie und im oberen Brustraum viel Aktivität. Risse und Brüche öffnen den Körper.

Die Vertikalität des Kopfes und die Horizontalität der Schultern, schaffen mit der Gewichtung von Oben und Unten ein harmonisches Gleichgewicht.







RUTSCHE / TREPPE





## LORENZO BOTTINELLI

1990  
in Biel geboren,  
lebt in Bütigen und  
arbeitet in Nidau

Steinbildhauer und  
Geschäftsführer der  
Bottinelli Sculpt GmbH.

Wir sind ein Steinbildhauer-  
Betrieb, in Nidau bei Biel,  
welcher bereits in der  
dritten Generation geführt  
wird.

Wir bearbeiten mit allen  
Steinmaterialien, von  
Sandstein über Kalkstein,  
Marmor bis zum Granit.

Unser Fokus liegt aber bei  
Regionalen Natursteinen,  
deshalb auch die Wahl des  
Vorberger Jurakalksteins



## ANASTASIA KINDLER

2001  
in Gampelen geboren,  
lebt in Biel und arbeitet  
in Nidau.

Lernende im 4. Lehrjahr bei  
der Bottinelli Sculpt GmbH  
in Nidau.

## RUTSCHE

2023  
Vorberger Jurakalkstein

Die Harmonie zwischen Erde  
und Himmel, verbunden durch  
die standfeste ins Erdreich  
fundamentierte Treppe und  
der Spiralförmigen Rutsche so  
Glatt wie der Himmel.

Der gleichmässige Schwung  
verbindet die zwei Skulpturen,  
eine Auf und Ab Bewegung  
versinnbildlicht der schwere  
Aufstieg und der einfache Ab-  
stieg auch wenn die Richtung  
in die gleiche zeigt.



## TREPPE

2023  
Vorberger Jurakalkstein

Die Harmonie zwischen Erde  
und Himmel, verbunden durch  
die standfeste ins Erdreich  
fundamentierte Treppe und  
der Spiralförmigen Rutsche so  
Glatt wie der Himmel.

Der gleichmässige Schwung  
verbindet die zwei Skulpturen,  
eine Auf und Ab Bewegung  
versinnbildlicht der schwere  
Aufstieg und der einfache  
Abstieg auch wenn die  
Richtung in die gleiche zeigt.



Ich bearbeite am liebsten  
Marmor, die Strukturen und  
Farben Vielfalt fasziniert mich,  
dazu kommt auch die angeneh-  
me Härte der Bearbeitung im  
Vergleich zum Granit.

Zu einem bestimmten Thema,  
Skizzen und Modelle zu er-  
stellen, damit am Schluss ein  
fertiges Werk im Naturstein  
entsteht ist immer wieder  
herausfordernd und spannend.



StEngel







## HORST BOHNET

1962  
in Brig VS geboren  
aufgewachsen  
in Regensdorf ZH

1979-1980  
Vorkurs, Schule für  
Gestaltung, Zürich

1980-1984  
Steinbildhauerlehre  
1984-2022  
Atelier in Regensdorf  
und Buchs ZH

1991-1993  
Bildhauermeisterschule in  
St. Gallen mit Eidgenössi-  
chem Diplomabschluss

seit 2022  
Atelier in Dällikon ZH

## StEngel

2023  
Bronzeunikate  
160 – 200 cm

Halb Mensch, halb Pflanze,  
stellen die stängelartigen  
Bronzeplastiken Flügelwesen  
dar, welche direkt aus dem  
Boden wachsen.

Einer strebt dem Himmel  
entgegen und scheint die  
schwere der Erde gleich zu  
verlassen.

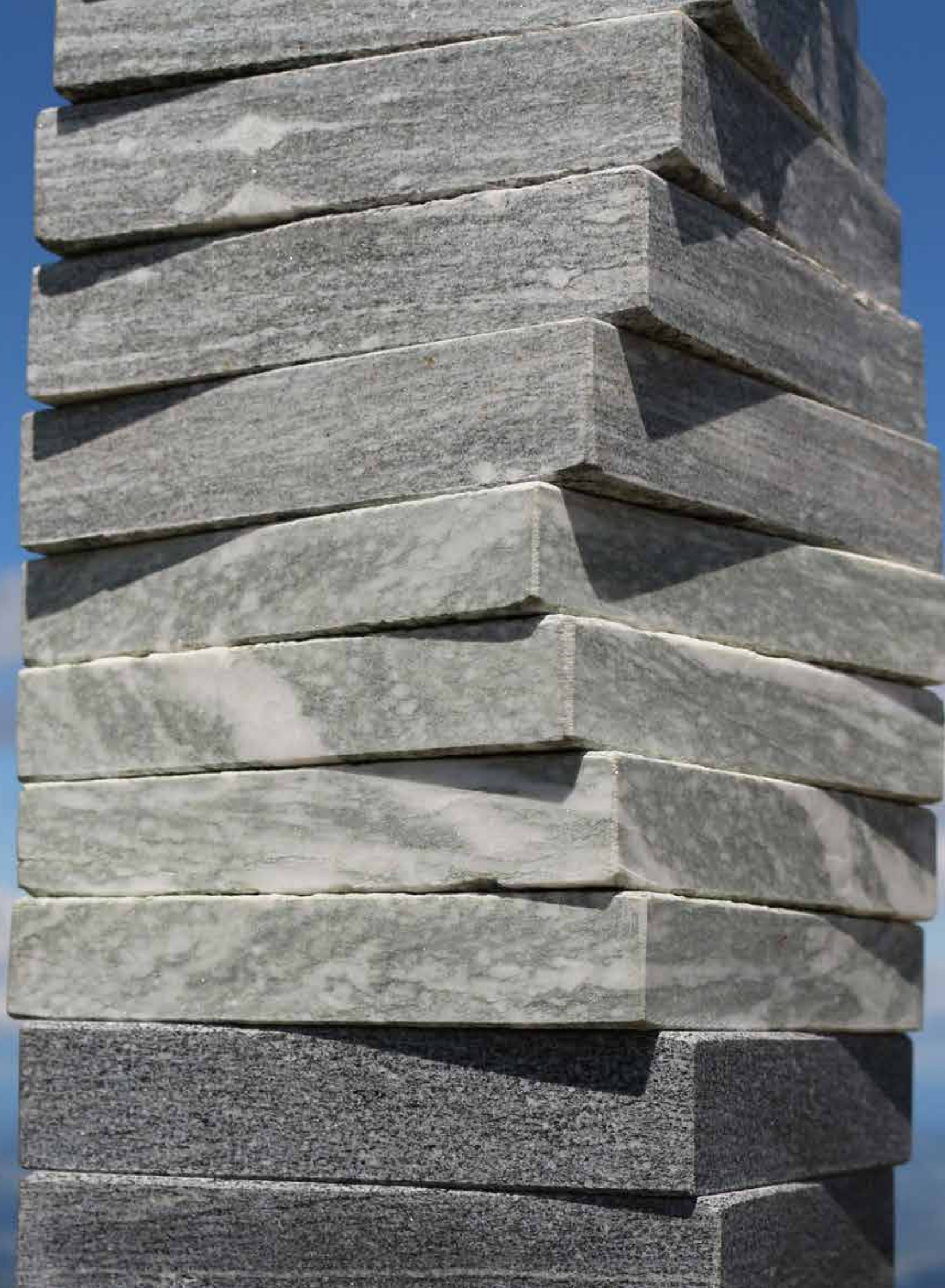
Ein anderer lässt ermüdet die  
Flügel hängen und sucht in  
einer Umarmung Schutz und  
Halt.

Der dritte ist so stark mit  
dem Berg verwurzelt, dass der  
Wunsch zu fliegen wohl ein  
Traum bleiben wird ...





HIMMELSLEITER







## GABOR HRUSOVSZKY

1963  
in Zürich geboren,  
Sohn ungarischer Eltern,  
aufgewachsen in Zürich

1989  
Stein-Bildhauerlehre,  
abgeschlossen bei  
Roland Hotz

seit 1995  
Selbständig in Zürich  
Schwamendingen

### Ausstellungen:

2011  
Basel Art Quersfeld

2010  
St. Gallen  
Sommerversammlung

## HIMMELSLEITER

2023  
Materialien: Verde Spluga,  
San Bernardino, Andeer,  
Onsernone.  
Sockel aus rotem Granit  
Masse, exkl. Sockel:  
220 x 15 x 15cm  
Gewicht ca. 140kg

Die Inspiration zu diesem  
Werk holte ich aus dem  
Ausstellungstitel und dem  
Ort, wo die Skulptur zu stehen  
kommt.

Die äusserst schlanke,  
übermannshohe Grundform  
verbindet den letzten Spitz  
des Stanserhornes mit dem  
Himmel.

Die rhythmische  
Bewegung, das Hin und Her,  
die darauf abgestimmte  
Gruppierung der Steinsorten,  
deren vier:

- Verde Spluga – 1 Teil,
- San Bernardino – 2 Teile,
- Andeer – 3 Teile,
- Onsernone – 4 Teile,

welche die Bewegung in  
umgekehrter Anordnung  
kontrastieren, zeigt den Weg  
nach oben.





METEORIT







## LEO BOVET

1973  
geboren und aufgewachsen  
in Zürich  
Lebt und arbeitet in Meggen  
bei Luzern

1990 – 1992  
Kurse in Zeichnen und  
Modellieren,  
Schule für Gestaltung Zürich

1991 – 1992  
Vorkurs  
Schule für Gestaltung Zürich

1993 - 1997  
Lehre als Steinmetz

2004 – 2005  
Weiterbildung zum Bildhauer

seit 2005  
Führung der eigenen  
Steinmetzwerkstatt  
und freischaffender Bildhauer

## METEORIT

2023  
Sandstein, dreiteilig  
mit Pigmenten eingeschwärzt  
60 x 40 x 40 cm  
40 x 30 x 20 cm  
40 x 20 x 20 cm

Ein Meteorit ist ein fester  
Körper aus dem Weltall.  
Durch seine Grösse, hat es  
dieser Meteorit in unsere  
Lufthülle, der Atmosphäre  
geschafft und ist durch den  
Aufprall auf dem Berg in drei  
Stücke zerschellt.

Sein Weg auf den Erdkörper  
war abenteuerlich. Durch  
zahlreiche Kollisionen mit  
anderen Himmelskörpern,  
wurden Fragmente  
abgesprengt und stürzten  
als Trümmer nach Millionen  
von Jahren auf die Erde nieder.





OPALM \_ B-L-R M1







SITA PEILER

1999  
Deutsch-indischer  
Abstammung,  
aufgewachsen im Kanton  
Zürich  
Lebt und arbeitet in Zürich  
und Fribourg

2021  
Abschluss als  
Steinbildhauer EFZ

2022  
Lokale Ausstellungen im  
Zürcher Oberland und  
Subingen

2023  
Beginn Kunststudium  
in Zürich

OPALM \_ B-L-R M1

Missile<sup>1</sup>  
2023  
aus dem Projekt OPALM\_B-L-R  
Kalkstein (TUR)  
15 x 15 x 120 cm

Das fortlaufende Projekt OPALM \_  
B-L-R besteht aus drei gleichartigen  
Steinskulpturen, von denen eine auf  
dem Stanserhorn ausgestellt ist.

Die Steine imitieren die Form über  
die Luft beförderter Bomben. Ihre  
Oberfläche ist jedoch nicht glatt,  
sondern dem Narbenmuster schwer  
verbrannter Haut nachempfunden.  
Das Projekt will ein Bewusstsein  
schaffen für das Mass der  
Verantwortung im Einsatz von  
Kampfmitteln und für die Angst vor  
der Betrachtung ihrer Resultate.

Die Missiles sollen diese Aversion  
überwinden und bewusst den  
Blick auf die Verletzungen lenken,  
die durch Brandbomben, wie  
beispielsweise der Napalmbombe  
entstehen. Napalm ist eine hoch  
entflammbare gallertartige Substanz,  
die im zweiten Weltkrieg in Amerika  
entwickelt wurde und in verschiede-  
nen Konflikten als Waffe zum Einsatz  
kam, am denkwürdigsten im Vietnam-  
krieg.

Opalm ist ein Schweizer Produkt  
in Anlehnung an dieselbe Waffe  
und wurde in den Nachkriegsjahren  
in den Emser Werken unter der  
Führung von Werner Oswald  
entwickelt. Opalm wurde in  
Bürgerkriegsgebieten in  
Indonesien, Jemen, Ägypten und  
Burma eingesetzt. Brandwaffen  
anderer Hersteller und anderer  
chemischer Zusammensetzungen  
werden als B-L-R, Boden-Luft-  
Raketen, weiterhin in Kriegs-  
regionen dieser Welt eingesetzt.

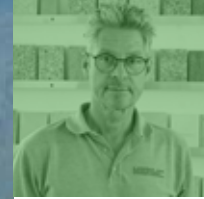






WOLKE





## ANDREAS AESCHBACH

1960  
Geboren in Buchs AG

Lehre als Steinbildhauer bei  
Cerodetti AG in Hunzenschwil

Eigenes Atelier seit 1982,  
vorwiegend in der Steinrestau-  
rierung tätig.

2017  
Gründung der  
A. Aeschbach GmbH  
Bildhauerei und  
Steinrestaurierung in Aarau

## WOLKE

2023  
Styropor, Polyester,  
Steinmehl, Farben  
2 x ca. 100 x 220 x 60 cm  
2 x ca. 60 kg

Was liegt näher als eine Wolke  
«zwischen Himmel und Erde»?

Da mich Versteinerungen  
jeglicher Art schon immer  
faszinierten, versuchte ich die  
Abbildung der Wolke in einem  
aufgebrochenen Stein darzu-  
stellen.

Genau so gut könnte es auch  
ein Wolkendruck, Negativ- und  
Positivform einer Wolke sein.

Wolke ist vieles, flüchtig,  
verändert dauernd ihre Form.  
In meinem Stein ist sie  
unverrückbar gleich einem  
Schnappschuss festgehalten.

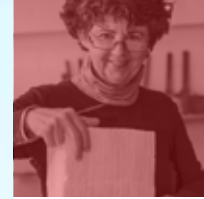




WAND







DORIS SOLENTHALER

1972–1975  
Maschinenzeichnerlehre  
bei Oerlikon-Bührle, Zürich

1984–1988  
Ausbildung zur Bildhauerin,  
Werkstatt Richard Brun,  
Zürich

1988/89  
Aufenthalt New York  
Besuch National Academy,  
School of Fine Arts

1993  
Abschluss als  
Bildhauermeisterin

Selbständig seit 1991

Arbeiten im öffentlichen  
Raum

Mehrere Auszeichnungen  
des VSBS für hochstehende  
Grabmalgestaltung

WAND

2023  
Dachlatten

In der Regel erachten wir  
Berge als erratische,  
unveränderliche Blöcke  
(Wände).

Dem ist, wie wir auch nach  
den jüngsten Ereignissen in  
Brienzi-Brinzauls wissen, nicht  
so. Berge wachsen, erodieren  
und bewegen sich stetig.

Wir versuchen uns mit  
Unterständen, Wänden oder  
Bäumen vor drohenden  
Gefahren zu schützen.

Die Skulptur zeigt einerseits  
den Berg, andererseits die Suche  
nach Schutz. Alles nur schein-  
bar sicher und stabil.

Dachlatten aus Holz, symboli-  
sieren das Material für  
Verbauungen und Hütten  
sowie die Bäume der  
Schutzwälder.







NACHSAISON





ANNA SCHMID

1964  
geboren in Bern

seit 1999  
Arbeiten vorwiegend in Holz  
Skulpturen und Installationen

2004 – 2006  
Neue Schule für Gestaltung  
in Langenthal

Arbeiten im öffentlichen  
Raum und Beteiligung an  
Gruppenausstellungen  
in der ganzen Schweiz

NACHSAISON

2022 - 2023  
Metall

...„Nachsaison“ entsteht aus  
meiner Vision, wie es auf der  
Welt aussehen könnte, wenn  
die Natur die Menschen über-  
wunden haben wird.

Lärm und künstliche Farben  
werden verschwunden sein.

Objekte unserer Zivilisation  
werden übrigbleiben –  
Dinge werden in ihrer  
Zweckbefreiung und  
Verlassenheit eine eigene,  
ungestörte und verlangsamte  
Schönheit entwickeln ...

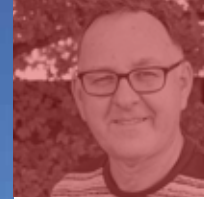




WOLKE







## DANIEL ISLER

1964  
in Schweizersholz / Thurgau  
geboren  
Lebt in Sirnach und arbeitet in  
seinem Atelier in Münchwilen

Steinmetzlehre und  
Ausbildung zum Bildhauer

Verschiedene Weiterbildungen  
an der Schule für Gestaltung in  
St.Gallen

Seit 1993  
eigenes Atelier in Münchwilen,  
vorwiegend Arbeiten in  
Granit, Beton und Bronze

Diverse Ausstellungen und  
Symposien, sowie Arbeiten im  
öffentlichen Raum

Auszeichnungen mehrerer  
Qualitätszeichen im Grabmal-  
wettbewerb des Verbandes  
Schweizer Bildhauer und Stein-  
metzmeister

## WOLKE

2023  
Labrador Granit  
und Chromstahl  
140 x 70 x 36 cm

Eine Skulptur extra zum  
Ausstellungsthema  
«Zwischen Erde und Himmel»  
geschaffen.

Wolken bilden sich, türmen  
sich auf. Energie baut sich auf  
und entladet sich wieder.  
Eine stilisierte Wolke  
schwebend über dem Boden,  
oben geöffnet, dem Himmel  
zu. Geöffnet zu Freiheit und  
Leichtigkeit.

Der Stein erhält durch die  
Bearbeitung eine Frische und  
Dynamik.

Der Sockel ist ebenfalls in  
einer Wolkenform gearbeitet  
und beides steht in einem  
Dialog zueinander.





DYNAMIK AUS DER EINHEIT







KARL IMFELD

1953  
geboren in Lungern

1968 – 72  
Bildhauerlehre anschließend  
Weiterbildung an der  
Kunstakademie Wien

1975  
Atelierneubau  
1981  
Erweiterungsbau

Erste Wettbewerbserfolge mit  
Aufträgen für Kunst am Bau,  
im In – und Ausland.  
Groß -Skulpturen in Natur-  
stein, Stahl und Holz,  
Brunnenanlagen in Natur-Stein.  
Verschiedene Raumgestaltun-  
gen in kirchlichen Zentren.  
Diverse Ausstellungen, Einzel-  
und Gruppenausstellungen in  
Deutschland und der Schweiz.

Preise und Auszeichnungen:  
1973 und 1975 Eidgenössisches  
Kunststipendium.  
2001 Internationaler Preis für  
Granit im öffentlichen Raum,  
D-Aicha.  
Durchführung von Kursen,  
Workshops u. Kunstwerk-  
Wochen in Lungern.

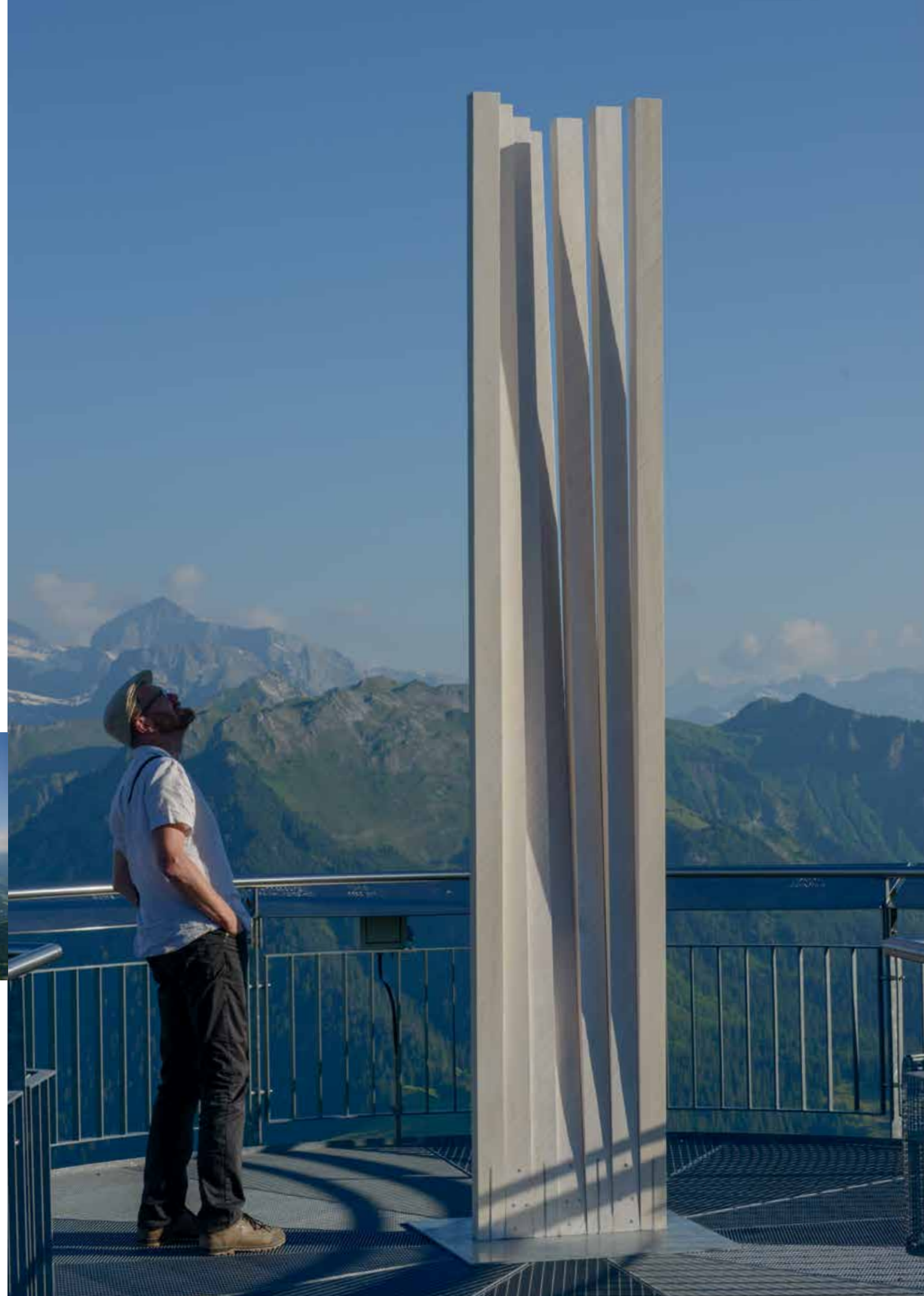
2009 Erfindung des imfeldcubi  
und erste Präsentation an der  
Möbelmesse Köln.  
Weiterentwicklung dieses  
Prinzips für grosse Tische,  
Raum – und Sitzelemente in  
Massivholz.  
Präsentationen an der MUBA  
Basel 2013, Designmesse ZH  
und Blickfang ZH 2014.

## WERK 1 DYNAMIK AUS DER EINHEIT

2020 / 2023  
375 x 68 x 50 cm  
Lindenholz weiss lasiert

Sieben weisse Holzelemente  
sind am Boden zu einer  
Einheit zusammengefügt und  
entfalten sich nach OBEN.

Es scheint, als suchten sie den  
Kontakt zum Himmel und den  
vorbeiziehenden Wolken.  
Die Sonne als wesentliches  
Element in der dreidimensio-  
nalen Gestaltung, sorgt für  
ständige Veränderung und  
Dynamik. Der Betrachter kann  
diese Licht – und Schatten-  
spiele in der Innenseite ent-  
decken und auf sich beziehen.  
Veränderung kommt von Innen  
wenn sie Bestand haben soll.







FENSTER ZUM HIMMEL



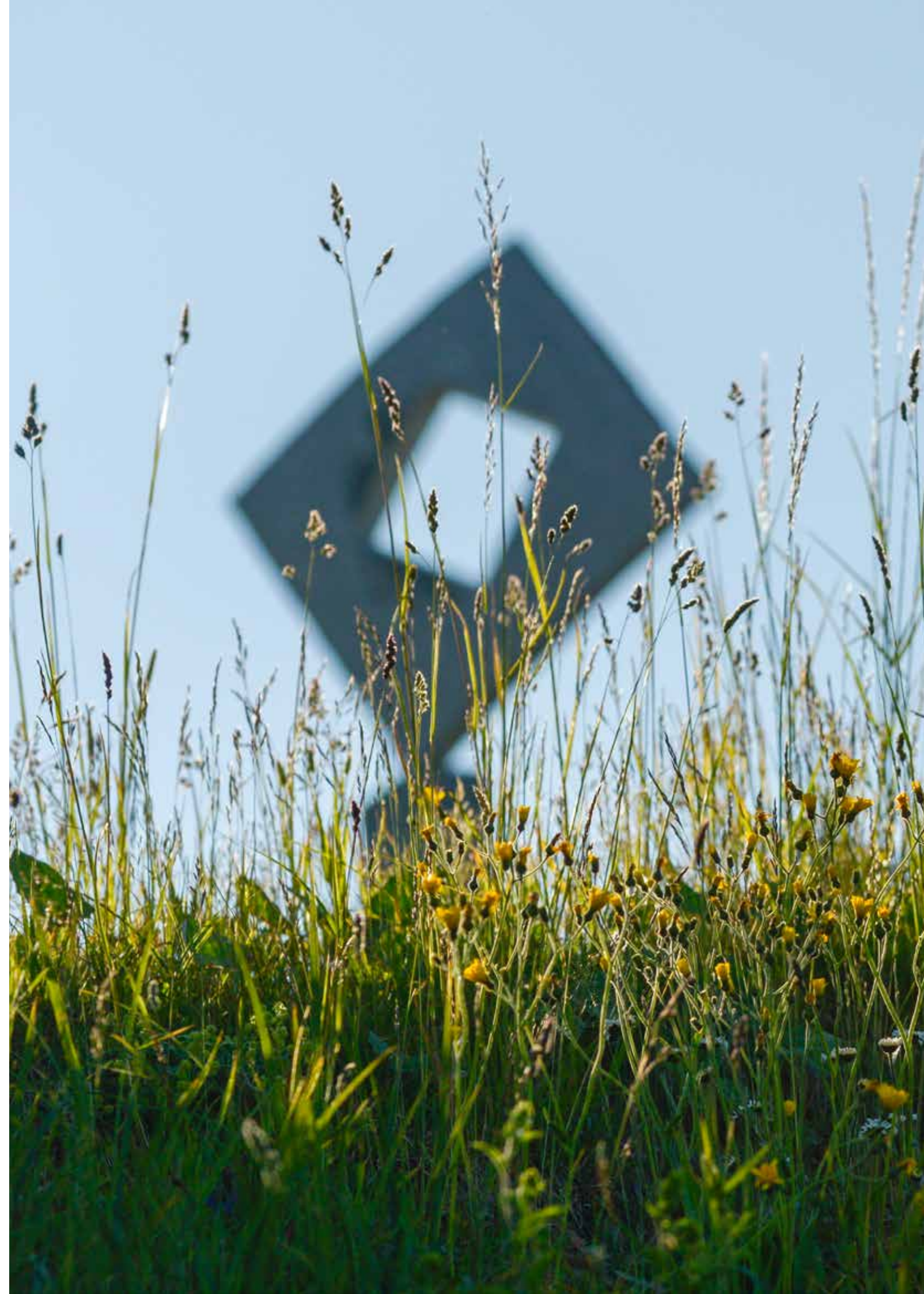
## WERK 2 FENSTER ZUM HIMMEL

2023  
Calanca Gneis  
Bruchrau und geschliffen  
360° drehbar  
290 x 120 x 25 cm

Auf der Bergspitze angekommen, öffnet sich der Blick in den weiten Himmel.  
Ein Fenster, wie ein Flügel, konzentriert den Blick.

Die Schwere des Alltags kann sich in Leichtigkeit verwandeln, wenn das Wesentliche in den Focus gerichtet wird.

Der Stein gilt als schweres Element, trägt Lasten, trotz Wind und Wetter und gibt Halt. Der Steinflügel ist dagegen ein dünnes Element und wird zu einem Fenster zum Himmel. Es zeigt uns an, wohin die Reise geht.







TOSCANA





## FABIAN SCHUMACHER

Geboren und aufgewachsen in Luzern, absolvierte ich meine 4-jährige Lehre als Steinbildhauer in Murten mit Besuch der Berufsschule an der Kunstgewerbeschule in Bern.

Im Anschluss an meine Ausbildung schlossen sich Wanderjahre in verschiedenen Bildhauerateliers in der Schweiz an.

Im Juli 2000 habe ich mir mit der Gründung meines eigenen Bildhauerateliers in Stans meinen Traum erfüllt.

Ich bin ein Einmannbetrieb und arbeite mehrheitlich im Grabmalbereich.

## TOSCANA

2023  
Carrara Marmor

Ob fantastische Lichtspiele bei klarem Sonnenschein oder mystisch dunstgetrübte Sicht, jeder einzelne Lichtstrahl lässt den Carrara Marmor verschieden erstrahlen.

Ob hüglige Bergwelt oder sanfte Wellen. Es bleibt den Betrachtenden selbst, sich seine Meinung zu bilden.





DIE AUSSTELLUNG WURDE ERMÖGLICHT  
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

BÖSE NATURSTEINE AG  
GTH JURAKALKSTEIN  
CABRIO STANSERHORNBAHN  
FERRONATO  
KUNSTGIESSEREI BRÜNDLER  
MARAZZI NATURSTEINE AG  
MOLTENI ART SAGL  
SALVISBERG NATURSTEIN  
SAKRALE KUNST STRASSACKER  
SIEGRIST DIAMANTWERKZEUGE  
SWISSLOS KULTURFÖRDERUNG NIDWALDEN  
BATTAGLIA ANDEER GRANIT AG  
GUBER NATURSTEINE AG  
ONGARO+CO SA  
RAIFFEISENBANK NIDWALDEN  
BÖSNER GMBH  
ALFREDO POLTI SA ARVIGO

ORGANISATOR  
DER AUSSTELLUNG:  
VSBS  
VERBAND SCHWEIZER  
BILDHAUER UND STEINMETZE  
REGINALGRUPPE MITTE

FOTOGRAFIE:  
WOLFRAM HEIDENREICH  
KARL IMFELD

KONZEPTION UND GESTALTUNG:  
WOLFRAM HEIDENREICH  
KOMMUNIKATIONSDESIGN  
HALTERN AM SEE

DAS COPYRIGHT FÜR TEXTE, FOTOS  
UND GESTALTUNG LIEGT BEI DEN AUTOREN.

SOMMER 2023

